

Ausgabe 3 / 2010

29.09.2010



INTERREG IV A

2007-2013

Mecklenburg-Vorpommern
Brandenburg
Rzeczpospolita Polska

Newsletter

des Gemeinsamen Technischen Sekretariates

für das Operationelle Programm des Ziels 3 „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ – „Grenzübergreifende Zusammenarbeit“ der Länder Mecklenburg Vorpommern/Brandenburg und der Republik Polen (Wojewodschaft Zachodniopomorskie) 2007-2013

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

wir sind nach der Sommerpause wieder da - mit Neuigkeiten und Terminen. Wann findet die nächste Sitzung unseres Gemeinsamen Begleitausschusses statt? Und gibt es ein neues Schulungs-Seminar für unsere Projektpartner? Die entsprechenden Termine finden Sie auf Seite 9.

Immer mehr Projekte sind inzwischen angelaufen bzw. werden fortgesetzt. So z.B. unser wunderbares deutsch-polnisches Musikschulorchester – nachzulesen auf Seite 6. Wie kann man auf den Einfluss der französischen Hugenotten im heutigen Grenzgebiet verweisen? Wie können Orte der NS-Zwangsarbeit in Stralsund und Stargard Szczecinski rekonstruiert werden? Antworten dazu geben die Berichte aus unseren Projekten.

Wir informieren Sie auch über Maßnahmen der Europäischen Union zur einfacheren Fondsverwaltung und berichten kurz über die Mecklenburg – Vorpommern - und die Brandenburg-Tage, bei denen wir auch das Interreg IV A Programm der Europäischen Union vorstellen konnten.

Im Glossar haben wir Ihnen diesmal die Funktionen und Aufgaben eines Leadpartners zusammengestellt.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Redaktionsteam



Europäische
Territoriale
Zusammenarbeit



Bild: EU-Kommission

IN DIESEM HEFT

EU verabschiedet neue Maßnahmen zur einfacheren Fondsverwaltung2

Interview mit der Leiterin der Koordinierungsbehörde Brandenburg – Frau Gisela Mehlmann2

Interreg IV A präsentiert sich auf den Mecklenburg-Vorpommern- und Brandenburg-Tagen3

Projektinformationen:
Europäischen Hugenottenpark in Schwedt/Oder und Revitalisierung des Naturparks „Dolina Miłości“4

Das deutsch-polnische Musikschulorchester6

Orte der NS-Zwangsarbeit in Stralsund und Stargard Szczecinski – eine gemeinsame Rekonstruktion6

Sitzung des Gemeinsamen Begleitausschusses7

Schulungs-Seminar für die Projektpartner7

Glossar - Was macht ein Leadpartner?8

Impressum8



INTERREG IV A

2007-2013



EU verabschiedet neue Maßnahmen zur einfacheren Fondsverwaltung

Als Teil der Maßnahmen zur Bewältigung der Wirtschaftskrise hat am 24. Juni 2010 die Europäische Union neue Maßnahmen verabschiedet, die die Verwaltungsregeln der Struktur- und Kohäsionsfonds vereinfachen sollen. Da die öffentlichen Haushalte momentan unter Druck stehen, soll durch die Änderungen der Zugang zu den Fondsmitteln erleichtert und der Investitionsfluss beschleunigt werden. Als einen der drei Fonds der Kohäsionspolitik betrifft dies auch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) aus dem u. a. unser Interreg IV A-Programm mitfinanziert wird.

Die wichtigsten Änderungen für unser Programm beinhalten folgende Maßnahmen: Ab sofort gilt ein einheitlicher Schwellenwert von 50 Mio. Euro für alle Großprojekte, die von der EU-Kommission genehmigt werden müssen. Projekte können jetzt auch über mehrere Programme finanziert werden. Das Verfahren zur Überarbeitung der Programme wurde vereinfacht sowie die Regeln für sogenannte „einnahmeschaffende Projekte“ erleichtert. Ferner haben sich Erleichterungen hinsichtlich der Mittelbindungen ergeben (auch bekannt als „n+3/n+2-Regelung“)

Die einzelnen Maßnahmen sind unter folgenden Links ausführlich dargestellt:

[Deutsche Fassung](#), [Polnische Fassung](#)

Weitere Informationen zur Kohäsionspolitik der EU auf [deutsch](#) und [polnisch](#).

“... mit Projektentscheidungen Antworten auf aktuelle Fragen geben...”

Interview mit der Leiterin der Koordinierungsbehörde Brandenburg – Frau Gisela Mehlmann

Das Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg ist bei allen Programmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Europäischen Union für die teilnehmenden Landkreise des Landes Ansprech- und Programmpartner. Wie schätzen Sie die bisherige Programmumsetzung ein?

INTERREG in seiner vierten Auflage zeigt, dass nach wie vor ein bedarfsgerechtes Förderangebot für die Euroregion POMERANIA vorgehalten werden muss. Nach etwas zögerlichem Start haben die letzten 12 Monate gezeigt, wie rasant die vorhandenen Fördermittel mit förderwürdigen Projekten umgesetzt werden können. Doch, auch dass gehört zu einer ausgewogenen Manöverkritik: Nichts ist so gut, dass es nicht noch besser gemacht werden kann. Insofern hätte ich mir beispielsweise gewünscht, dass für die noch laufende, restliche Programmperiode Mittel für notwendige aktuelle Projekte zur Verfügung stehen würden.

Welches der bisher zur Förderung genehmigten Projekte würden Sie als beispielhaft für die Erreichung der Ziele des EU-Programmes Interreg IV A für das Land Brandenburg bezeichnen?

Ein Projekt hervorzuheben bedeutet immer auch gleichzeitig ein kleines Unwerturteil für die nicht genannten Projekte. Insofern ist mir wichtig, dass bei immer knapper werdenden Fördermitteln wir sehr genau darauf geachtet haben, dass mit den Projektentscheidungen auch Antworten auf die drängenden aktuellen Fragen, wie beispielsweise die demographische Entwicklung im INTERREG-Fördergebiet, gegeben werden können. Und ich denke, dass die Programmpartner hier gemeinsam gute Arbeit geleistet haben.



Sie betreuten ja auch schon landesseitig die Vorgängerprogramme z.B. Interreg II A und Interreg IIIA. Wo sehen die Qualitätsfortschritte bei dem nun aktuellen Programm Interreg IV A?

Entscheidendes Qualitätskriterium der neuen Förderperiode sind die festgeschriebenen vier Fördervoraussetzungen, von denen mindestens zwei erfüllt sein müssen, nämlich eine gemeinsame deutsch-polnische Projektvorbereitung, eine gemeinsame Projektumsetzung, eine gemeinsame Finanzierung und im Idealfall eine komplementäre Personalausstattung. Dieser Standard ist neu und fördert noch stärker die grenzübergreifende Nachhaltigkeit.

Zum Fördergebiet dieses Programmteils gehören ja im Land Brandenburg die Landkreise Barnim und Uckermark. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den beteiligten Städten und Landkreisen des Landes Mecklenburg-Vorpommern und denen aus der Wojewodschaft Westpommern (Zachodniopomorskie) der Republik Polen?

Die gemeinsame Zusammenarbeit hängt wie immer im Leben von den Akteuren vor Ort ab. Meine Erfahrung mit den im Bereich INTERREG agierenden Stellen, sei es auf Landkreis- oder auf Vereinsebene, hat mir deutlich gezeigt, dass hier durch Motivation zum gemeinsamen Handeln und Identifikation mit der Gesamtregion eine bemerkenswerte Zusammenarbeit gewachsene Strukturen geschaffen hat. Diese weiter, wie bisher mit Leben zu erfüllen, wird aber Aufgabe der Region bleiben.

Das Programm wurde ja in der Region sehr gut angenommen. Rechnen Sie damit, dass es auch in der neuen Förderperiode ab 2014 eine Fortsetzung geben wird? Wie ist der Stand der Diskussion auf der europäischen Ebene?

Zur neuen Förderperiode ab 2014 kann heute schon soviel gesagt werden, dass es nicht mehr nur regionales Wunschdenken ist, dass INTERREG fortgeführt werden soll, sondern wir auch deutliche Signale aus Brüssel erhalten haben, dass an einer Fortführung von INTERREG – über die vierte Programmperiode hinaus – gearbeitet wird. Dies ist ein gutes Zeichen für die Region, denn bei allen vorzeigbaren Erfolgen durch die INTERREG-Förderung bleibt zu konstatieren, dass eine sich selbst tragende Entwicklung der Grenzregion, sei es wirtschaftlich oder sozial, noch lange nicht erreicht und alles Erreichte nur eine Momentaufnahme ist, die in ihrer Fragilität nicht unterschätzt werden darf.

Interreg IV A präsentierte sich auf den Mecklenburg-Vorpommern- und Brandenburg-Tagen

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Landes Mecklenburg-Vorpommern fand in Schwerin vom 14. bis zum 15. August der neunte „M-V Tag“ statt. Die Besucher konnten sich an diesem Wochenende auf ein buntes Programm freuen, denn es gab an zahlreichen Ständen viel zu entdecken und zu erleben. Trotz des schlechten Wetters war der Ansturm auf das Landeszelt, in dem die Landesregierung samt seiner Ressorts vertreten war, enorm. Zusätzlich präsentierten sich entlang der Landesmeile die zwölf Landkreise sowie die sechs kreisfreien Städte des Landes. Den zahlreichen Besuchern wurde u. a. auch die „Straße des Handwerks“ zum Verweilen geboten. Am Pfaffenteich, im Herzen der Stadt, fand das Drachenbootfestival statt, wobei die Besucher ihre Mannschaft kräftig anfeuern konnten.

Wer sich über das „Urlaubsland M-V“ informieren wollte, hatte am Stand des Wirtschaftsministeriums im Landeszelt dafür genug Möglichkeiten. Unter dem Motto „20 Jahre Urlaubsland M-V“ präsentierte sich dort auch die Verwaltungsbehörde des Programms und machte auf die vielfältigen Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rahmen der INTERREG-Programme aufmerksam. Die Kooperationen zwischen Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Polen sowie im Südlichen Ostseeraum standen dabei im Vordergrund.



Der Minister für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Jürgen Seidel stellt den Besuchern grenzübergreifende Zusammenarbeit vor. (Foto: Rainer Cordes)



INTERREG IV A

2007-2013



Der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Matthias Platzeck eröffnet, im Beisein des Bürgermeisters der Stadt Schwedt/Oder und vor mehr als tausend Besuchern und Gästen auf dem Brandenburgtag die neue Freilichtbühne im Hugenottenpark, deren Bau auch durch die Mittel aus Interreg IV A ermöglicht wurde.



Der Intendant der uckermärkischen Bühnen Schwedt, Herr Reinhard Simon, dankte bei der Eröffnung der Freilichtbühne im Hugenottenpark der Europäischen Union für die Bereitstellung der Fördermittel, ohne die das Projekt nicht möglich gewesen wäre.



Ute Freudenberg sang zur Eröffnung der Freilichtbühne im Hugenottenpark Schwedt/Oder. Auch die Gäste aus dem Partnerprojekt Dolina Miłości von der anderen Seite der Oder stimmten mit in die Lieder ein.

(Fotos: Ralf-Peter Hässelbarth)

Auch das Land Brandenburg nahm das 20. Gründungsjubiläum als Anlass, um in diesem Zeichen den zwölften „Brandenburg-Tag“ auszurichten. Am 04. und 05. September wurde unter dem Motto „Rendevous in Schwedt. Adler trifft Pipeline“ in der Stadt Schwedt/Oder gefeiert. Ministerpräsident Matthias Platzeck informierte sich auch am Stand des Gemeinsamen Technischen Sekretariates im Foyer der Uckermärkischen Bühnen Schwedt über Projektfortschritte und Unterstützungsmöglichkeiten aus unserem Fördergebiet. Unter den über 100 000 Besuchern waren auch viele Gäste aus der Republik Polen, allen voran der Vizemarschall der Wojewodschaft Zachodniopomorskie, Herr Witold Jabłoński, der es sich nicht nehmen ließ, an der Eröffnung der Freilichtbühne im Hugenottenpark mit teilzunehmen.

Weitere Informationen, Offizielle Internetseiten:

Mecklenburg-Vorpommern Tag 2010:

http://www.mecklenburg-vorpommern.eu/cms2/Landesportal_prod/Landesportal/MV-Tag/Startseite_MV-Tag_2010/index.jsp

Brandenburg Tag 2010:

<http://www.landesfest.de/>

Diese landespolitischen Höhepunkte waren für die jeweiligen Programmpartner eine gute Gelegenheit, das Programm Interreg IV A der Europäischen Union mit seinen Vorteilen für die Grenzregionen anhand beispielhafter Projekte vorzustellen. Wir haben dafür einige ausgewählt:

Entwicklung des Europäischen Hugenottenparks in Schwedt/Oder und Revitalisierung des Naturparks „Dolina Miłości“ in Zaton Dolna zu grenzüberschreitenden Zentren für Kultur und Erholung

Im Mittelpunkt des Projektes stehen die Wiederherstellung, Neugestaltung und inhaltliche Anreicherung des ehemaligen Schlossparkes in der Stadt Schwedt/Oder und des Naturparks „Tal der Liebe“ (Dolina Miłości) in Zaton Dolna. Die beiden Parks liegen beiderseits der Oder nur ca. fünf km voneinander entfernt. Mit dem Rad ist es möglich über eine grenzübergreifende direkte Wegeverbindung in nur 20 Minuten von einem Park in den anderen zu gelangen.

Der Europäische Hugenottenpark in Schwedt wird nach französischem Vorbild gestaltet. Die Wiederherstellung des Kernareals des Naturparks Dolina Miłości mit seiner Lage im oderangrenzenden Hügelland entspricht dem englischen Stil. Im ehemaligen Forsthaus des Naturparks sollen deutsch-polnische Begegnungen stattfinden.

Innerhalb des Schwedter Hugenottenparks wird die Freilichtbühne der Uckermärkischen Bühnen als modernes Theater- und Veranstaltungszentrum mit 430 Plätzen umgebaut. Geplant sind mindestens 52 Veranstaltungen pro Jahr einschließlich spannender deutsch-polnischer Koproduktionen. Am 04. September hat im Rahmen des Brandenburg Tages der Ministerpräsident des Landes, Matthias Platzeck, die Freilichtbühne ihrer Bestimmung übergeben. Bereits einige Zeit davor hat dort der Schauspieler Jan Josef Liefers mit seinem Konzert eine hervorragende Generalprobe geliefert. Bereits da war die Freilichtbühne bis auf den letzten Platz gefüllt.

Der Name des Europäischen Hugenottenparks leitet sich von der Bevölkerungsgruppe - den Hugenotten - ab, die die Gegend in Brandenburg als Rückzugsort für sich entdeckten. Nach dem 30-jährigen Krieg besiedelten französische Hugenotten am Ende des 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts große Teile der Mark Brandenburg. Dabei brachten sie zahlreiche handwerkliche



Fähigkeiten mit und verhalten nach den verheerenden Kriegszügen wieder zum wirtschaftlichen Aufschwung. Auch die Stadt Schwedt und die umliegende Region profitierten von diesem Wirken. An diese gemeinsamen historischen Wurzeln der Region soll erinnert werden.

Wer weitere Informationen zum Projekt einholen möchte, kann das auf der Internetseite der Stadt Schwedt seit März sowohl in deutscher als auch in polnischer Sprache tun: http://www.schwedt.eu/sixcms/detail.php/bb3.c.227398.de?lang=de&_nid=227615.

Auch der Partnerverein GAJA hat interessante Informationen zum Projekt unter www.dolinamilosci.pl ins Netz gestellt.



Dolina Miłości (Fotos: Federacja Zielonych GAJA)



Das Luftbild vom Oderrand der Stadt Schwedt/Oder zeigt, dass sich mehrere Interreg IV A – Projekte sehr gut ergänzen können.
(Foto: Stadtverwaltung Schwedt/Oder)

„An die gemeinsamen historischen Wurzeln der Region soll erinnert werden.“



Lage der Projekte (Grafik: Stadtverwaltung Schwedt/Oder)



Im Europäischen Huguenottenpark wurden die deutschen und polnischen Teilnehmer an der 1. Journalistenreise am neuentstandenen Schlossgitter durch den Bürgermeister der Stadt Schwedt/Oder, Herrn Polzehl und den Intendanten der uckermärkischen Bühnen Schwedt, Herrn Simon, begrüßt.
(Foto: Stadtverwaltung Schwedt/Oder)

Projektpartner:
Stadt Schwedt/Oder, Federacja Zielonych GAJA Szczecin

Kosten: 2.791.610 Euro

Laufzeit: 2009 - 2011



INTERREG IV A

2007-2013

Projektpartner:

Landkreis Ostvorpommern,
Schloss der pommerschen Herzöge
Szczecin

Kosten: 225.330 Euro

Laufzeit: 2009 - 2011



Das deutsch-Polnische Musikschul-
orchester umrahmt regelmäßig
gesellschaftliche und kulturelle Höhepunkte
in unserer Förderregion.
(Fotos: Vincent Leifer)

Projektpartner:

Prora Zentrum e.V.,
Museum Stargard Szczecinski

Kosten: 41.000 Euro

Laufzeit: 2009 - 2011

Das deutsch-polnische Musikschulorchester

Musik verbindet – fremde Kulturen, Völker, Religionen und Länder. Wer zusammen musiziert muss nicht die gleiche Sprache sprechen, da Musik auch ohne Worte Menschen verbindet. Was ist demnach besser geeignet als die Liebe zur Musik, um Menschen zum gegenseitigen kennen- und verstehen lernen zusammen zu führen? Menschen mit unterschiedlicher Sprache und Mentalität, unterschiedlichen Lebensgewohnheiten und Hintergründen?

Der Spaß am Musizieren ist auch die gemeinsame Basis des deutsch-polnischen Musikschulorchesters. Das Orchester ist mit ca. 65 Jugendlichen aus deutschen und polnischen Musikschulen besetzt. Es lebt und pulsiert seit seiner Gründung im Jahre 1998 durch regelmäßig wechselnde junge Musiker zwischen zwölf und 20 Jahren.

Das Orchester besteht nicht nur aus Musikern der beiden Länder, es steht auch unter polnischem und deutschem Dirigat. Ebenso kommen die Dozenten für die Stimmgruppenproben aus beiden Ländern.

Seit 1999 wird das Projekt „Musikschulorchester“ aus den Mittel der EU der Programme INTERREG II und III A gefördert. Somit konnten Konzerte u. a. bereits in Stettin, Police, Swinemünde, Misdroy, Berlin, Greifswald, Heringsdorf, Peenemünde, Wandlitz, Bröllin und Pasewalk mit finanziert werden.

Ab 2007 hilft die Förderung durch Interreg IV A dabei, die Tradition des gemeinsamen Musizierens in Workshops und Konzerten fortzusetzen. Viele Zuhörer sind schon von der Besonderheit dieses interkulturellen Orchesters und dem Charme der jungen Musiker verzaubert worden.

Das junge Orchester bereichert z. B. das Deutsch-Polnische Jugendfestival, die Präsentation des Landes M-V in der Wojewodschaft Westpommern und in der Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern in Berlin. Seit 2003 ist es zusätzlich mit einem deutsch-polnischen Kammerorchester präsent, u. a. bei den Landeskulturtagen M-V in Parchim und zur Präsentation der Region in Malmö (Schweden), sowie bei den Landesmusikschultagen.

Das nächste Konzert des deutsch-polnischen Musikschulorchesters findet am 26. September in der St. Marienkirche in Anklam statt. Neben den klassischen Werken stehen auch moderne Komponisten auf dem Programm.

Genießen Sie mit uns diese Perle der deutsch-polnischen Zusammenarbeit!

Orte der NS-Zwangsarbeit in Stralsund und Stargard Szczecinski – eine gemeinsame Rekonstruktion

Zur Geschichte der Städte Stralsund und Stargard Szczecinski gehört auch das Kapitel der Zwangsarbeit polnischer Bürger während der Zeit des Nationalsozialismus.

Der Verein PRORA-ZENTRUM e. V. auf Rügen sowie das MUZEUM STARGARD SZCZECINSKI stellen sich diesem Thema im Rahmen einer neuen Art der Forschungskoperation – eine gemeinsame historische Rekonstruktion des dichten Netzes von Arbeits- und Unterbringungsorten polnischer Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in der Region. Untersucht und dokumentiert werden Arbeit und Unterbringung in Stralsund und den zwei großen Lagern im heute polnischen Stargard Szczecinski, dem Zwangsarbeiter-Durchgangslager, sowie dem Kriegsgefangenenlager Stalag II D.

Meldeformular für eine polnische
Zwangsarbeiterin in Stralsund
Ausgestellt vom Arbeitsamt Stalsund
am 2.10.1944



Beide Lager in Stargard Szczecinski wurden massiv für den Zwangsarbeitereinsatz in Stralsund sowie in ganz Pommern genutzt. Die im Projekt geplanten intensiven Quellenauswertungen ermöglichen außerdem die Dokumentation von Einzelschicksalen.

Ein wichtiges Teilergebnis und Erfolg des Projektes sind die persönlichen Kontakte, die sich zwischen den deutschen und polnischen Partnern etablieren. Dabei findet nicht nur ein pragmatischer Wissensaustausch beider Seiten statt, sondern es entwickeln sich auch Freundschaften. Frau Susanne Misgajski vom Verein PRORA-Zentrum e. V. ist nicht nur von der fachlichen Zusammenarbeit mit den polnischen Partnern beeindruckt. Es sei selten, dass die Möglichkeit der Zusammenarbeit polnischer und deutscher Wissenschaftler auf so enger Basis besteht. Persönliche Kontakte sind dabei unabdingbar. Frau Misgajski dazu: „Daraus entsteht ein ganz starker Motivationsschub für zukünftige Projekte mit den Partnern aus Polen“.

Die WissenschaftlerInnen bleiben aber nicht nur unter sich: Anfang 2011 ist eine Tagung in Stralsund geplant, die sich an die breite Öffentlichkeit wendet. Es wird über die Forschungsarbeiten auf deutscher und polnischer Seite informiert sowie eine deutsch-polnische Broschüre mit Ergebnissen publiziert werden. Diese wird im Herbst 2011 auf der polnischen Seite in Stargard Szczecinski sowie auf der deutschen Seite in Stralsund präsentiert werden.

Wir sind gespannt!

INTERREG IV A 2007-2013



Deutsch-polnischer Workshop am
18./19. März 2010 in Stralsund



Historischer Stadtrundgang in Stralsund zur
Geschichte der NS- Zwangsarbeit im
Rahmen des Workshops.
(Fotos: Prora Zentrum e.V.)

„Ein wichtiges Teilergebnis und Erfolg des Projektes sind die persönlichen Kontakte, die sich zwischen den deutschen und polnischen Partnern etablieren.“

Sitzung des Gemeinsamen Begleit- ausschusses

Die nächste Sitzung des Begleitausschusses findet am 13. und 14. Dezember statt. Auf dieser Sitzung sollen alle entscheidungsreifen Anträge bewertet und eine entsprechende Projektauswahl vorgenommen werden.

Schulungs-Seminar für die Projektpartner

Am 23. September 2010 organisierte das Gemeinsame Technische Sekretariat eine weitere Schulungsveranstaltung. Das Seminar, zu dem alle Projektpartner der bisher vom Begleitausschuss befürworteten Projekte eingeladen waren, fand in Szczecin statt.

Hauptthema ist die Abrechnung und Prüfung der Projektausgaben. Die Vertreter der für unser Programm zuständigen Prüfer informierten über Inhalte und Anforderungen der Projektfortschrittsberichte. Weiterhin wurden die Prozeduren der Mittelanforderungen detailliert vorgestellt. In Diskussionsrunden konnten die erschienen 75 Vertreter der Projektpartner Fragen zu den jeweiligen Projekten stellen.



Frau Katarzyna Wolyńska -Tarnowska vom
Wojewodschaftsamt Westpommern
informierte über das Verfahren der Artikel-
16-Prüfung für polnische Projektpartner.
(Foto: GTS)

Impressum

Herausgeber:

Gemeinsames Technisches Sekretariat
Interreg IV A Mecklenburg-Vorpommern/
Brandenburg/Republik Polen

Redaktionsteam:

Monika Turajski,
e-mail: Monika.Turajski@ifi-mv.de,
Tel.: +49 385 6363 1459,
Ralf-Peter Hässelbarth,
e-mail: haesselbarth@interreg4a.info,
Tel.: +49 39754 52927
Irena Stróżyńska,
e-mail: istrozynska@wzp.pl,
Tel.: +49 39754 52920,
Olaf Wulf,
e-mail: olaf.wulf@pomerania.net,
Tel.: +49 39754 52915

Polnische Übersetzung:

Renata Wegrzyn, Irena Stróżyńska

Entwurf/Layout: Olaf Wulf

Internetseite: www.interreg4a.info

Dieser Newsletter ist nur digital erhältlich.
Gefördert durch den Europäischen Fonds für
Regionale Entwicklung.



INTERREG IV A
2007-2013

Glossar

„Was macht ein Leadpartner?“

Gemäß Artikel 20 der EFRE-Verordnung wählen die Partner für jedes Projekt einen Leadpartner aus ihren Reihen. Der Leadpartner trägt vor der Verwaltungsbehörde die Gesamtverantwortung für die Organisation sowie die inhaltliche Gestaltung/Durchführung und Finanzierung des Projektes und ist im Rechtsverhältnis einziger Partner der Verwaltungsbehörde.

Der Leadpartner koordiniert die Projektvorbereitung und regelt sein Verhältnis zu den am Projekt teilnehmenden Partnern in Form einer Partnerschaftsvereinbarung. Er stellt nicht nur die Vollständigkeit des Antrages, die Unterzeichnung durch eine bevollmächtigte Person und die Übermittlung an das Gemeinsame Technische Sekretariat sicher sowie unterschreibt im Fall eines positiven Votums des Antrages durch den Gemeinsamen Begleitausschuss den Fördervertrag bzw. nimmt den Förderbescheid entgegen, sondern ist auch für die Sicherstellung der Durchführung des gesamten Projektes verantwortlich. Er organisiert das Projekt und sorgt für die Berichterstattung an die Prüfbehörden, er verwaltet die EFRE-Mittel im Rahmen des Gesamtprojektes und stellt die rechtmäßige Verwendung der Mittel auch durch die am Projekt teilnehmenden Partner sicher. Darüber hinaus ist er verantwortlich dafür, dass die angegebenen Kosten tatsächlich für die Durchführung des Projektes ausgegeben wurden und den zwischen den einzelnen Partnern vereinbarten Handlungen entsprechen.

Zu den Aufgaben des Leadpartners gehören zudem die Erstellung der Mittelanforderung in Verbindung mit den Ausgabenbescheinigungen der tatsächlich getätigten Ausgaben Partner. Außerdem stimmt er mit den Partnern die regelmäßig notwendigen Fortschrittsberichte für das Projekt ab.

Das Leadpartnerprinzip wurde mit dem neuen Programmzeitraum eingeführt, um die gemeinsame grenzübergreifende Verantwortung der Programm- und Projektpartner für die Planung, Durchführung und Abrechnung der Projekte zu stärken.

Kontakt

Gemeinsames Technisches
Sekretariat
Außenstelle Löcknitz
c/o Kommunalgemeinschaft
Pomerania e.V.
Ernst-Thälmann-Str. 4
D - 17321 Löcknitz

Telefon: +49 39754 5290
Fax: +49 39754 52929
e-mail: info@interreg4a.info

Redaktionelle Hinweise:

Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernimmt der Herausgeber keine Gewähr für Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Dies gilt auch für den Inhalt der Internet-Seiten derjenigen Teledienst-Anbieter, zu denen Sie über einen Hyperlink gelangen. Sollten beim per E-mail zugeleiteten Newsletter Schwierigkeiten bei der Weiterleitung zu angelegten Links bestehen, können Sie den Newsletter auch unter folgender Internetadresse nachlesen:

<http://www.interreg4a.info>